

## IM GESPRÄCH MIT NAAMA KATZ

**Sie verlassen nach fast acht Jahren das Kinderdorf, um sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Was nehmen Sie für sich persönlich aus all den Jahren mit?**

Eine intensive Erfahrung mit den Kindern und Erwachsenen. Damit meine ich vor allem auch das bessere Verständnis für die Kinder und Jugendlichen sowie die Teamarbeit mit den ArbeitskollegInnen. Darüber hinaus habe ich viele Menschen im Ausland kennengelernt und schätze die Erfahrung, die ich machen durfte.

**Mit welchen Adjektiven würden Sie Kiriati Yearim beschreiben?**

Bewundernswert, hoffnungsvoll und inspirierend.



Naama Katz verlässt das Kinderdorf Kiriati Yearim, um sich einer neuen Herausforderung zu stellen.

**Wie gestaltet sich ein für Sie typischer Tagesablauf?**

Mein Tag beginnt um 8 Uhr mit meiner Ankunft im Dorf. Ich begeben mich in den Speisesaal und sehe nach, ob alle Jugendlichen zum Frühstück erscheinen. Anschliessend treffe ich mich mit den Betreuern und lasse mich über das Befinden der Kinder sowie über spezielle Vorkommnisse informieren. Dann stelle ich sicher, dass alle zum Unterricht gehen, führe Fachgespräche, nehme an Sitzungen teil und bin viel mit Kontrollen und Rapporten beschäftigt, insbesondere bei Schichtwechsel. Nach dem Mittagessen erfahre ich die Details des Schultages und leite bei besonderen Bedürfnissen und Vorkommnissen die notwendigen Schritte in die Wege. Zudem bin ich selbst für das Programm einer Mädchengruppe verantwortlich. Ferner habe ich Sitzungen mit Freiwilligen und pflege den Kontakt zu Verantwortlichen in der Schweiz. Manchmal nehme ich das Abendessen gemeinsam mit den Kindern ein. In der Regel beende ich meine Arbeit um 18 Uhr.

**Sie haben dieses Jahr erneut die «The Spirit of Yearim»-Tour begleitet. Was nehmen die Jugendlichen von so einer Reise mit?**

Die Begegnung mit den Menschen, die sich in der Schweiz für Kiriati

Yearim einsetzen, beeindruckt die Jugendlichen am meisten. Sie spüren die Einmaligkeit dieses enormen Engagements, und sie schätzen die Einladung in die Schweiz mit ihrer eindrucklichen Landschaft, den organisierten Programmen und den Konzertveranstaltungen.

**Wie würden Sie einen typischen Jugendlichen/Jugendliche aus Kiriati Yearim beschreiben?**

Sie sind verunsichert und ängstlich. Sie wünschen sich Liebe und Verständnis für ihre Situation. Sie möchten etwas oder sich selbst verändern, kennen und finden aber den Weg dazu oft nicht.

**Gibt es Gemeinsamkeiten, die alle Jugendliche verbindet?**

Sie kommen aus verschiedenen ethnischen Gruppen und sehr unterschiedlichen Familienkonstellationen mit vielen Schwierigkeiten. Sobald sie hier angekommen sind und zusammen wohnen, fühlen sie die Zugehörigkeit zu einer Grossfamilie.

**Worin liegt die grösste Herausforderung in der Zusammenarbeit mit den Kindern?**

Ihr Vertrauen zu gewinnen und dieses aufzubauen und zu stärken.

**Was war in Bezug auf die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen Ihr schönstes Erlebnis?**

Die Reise in die Schweiz! Und natürlich die Entwicklung dieser Kinder während ihrer Kiriati Yearim-Zeit,

meine Rolle und mein persönliches Engagement bei diesem Wandel.

**Und Ihr schlimmstes?**

Wenn Kinder eine schwierige Lebenssituation bewältigen müssen, wenn sie zum Beispiel einen Elternteil verlieren, wenn sie krank werden oder wenn ihnen sonst etwas Schlimmes zustösst.



**Gab es im Nachhinein Dinge, die Sie aus heutiger Sicht anders machen würden?**

Das Schöne in der Erziehungsarbeit ist, dass wir aus Fehlern lernen und stets bemüht sind, es besser zu machen! Ein schönes Beispiel dafür ist die Tournée der Spirits of Yearim in die Schweiz. Bei der zweiten Tournée, die ich begleiten durfte (es gab insgesamt bisher drei Tournées), konnte ich auf die Erfahrungen der ersten Reise zurückgreifen und damit massgeblich zum Erfolg beitragen.

**Welchen Rat möchten Sie an Ihre Nachfolge mitgeben?**

Es ist sehr wichtig, den Jugendlichen mit viel Geduld, Empathie und Diplomatie zu begegnen.

**Was wünschen Sie Kiriati Yearim für die Zukunft?**

Es soll ein Ort bleiben, wo sich Kinder geliebt fühlen und Wertschätzung erfahren. Die Grossfamilie soll ihr Zuhause sein.

*«Es ist für uns immer der grösste Erfolg, die Jugendlichen bis zu ihrem Schulabschluss mit bestandener Matura und dem anschliessenden Eintritt in die Armee begleiten zu dürfen.»*

Zudem danke ich all den wunderbaren Menschen, denen ich während meiner Arbeit in Kiriati Yearim begegnet bin, und vor allem den verantwortlichen Personen in der Schweiz. Namentlich möchte ich Nadine Berg und Annemarie Eskenazi für ihre jahrelange Unterstützung und Freundschaft danken. Ich danke auch allen Besuchern, die jeweils im Kinderdorf Kiriati Yearim vorbeischauen und sich für unsere Arbeit interessieren.

*Liebe Frau Katz, besten Dank für dieses interessante Gespräch. Wir wünschen Ihnen für Ihre weitere Zukunft viel Erfolg und alles Gute.*



**«THE SPIRIT OF YEARIM»:  
ZUM DRITTEN MAL AUF SCHWEIZER TOURNÉE**

Vom 28. April bis zum 3. Mai 2015 trat die Musikgruppe «The Spirit of Yearim» aus dem Kinderdorf Kiriati Yearim zum dritten Mal in der Schweiz auf. Die vier Konzerte in Oron, Basel, Berg (TG) und in Zürich waren ein voller Erfolg. Die Jugendlichen präsentierten eine eindruckliche Show und übertrugen ihre Begeisterung auch auf das Publikum.

Die sieben Jugendlichen im Alter von 15 bis 18 Jahren waren übergücklich über die Erfahrungen, die sie in der Schweiz sammeln konnten. Naama Katz, Rektorin des Kinderdorfs Kiriati Yearim, meint dazu: «Die Auftritte sind von grosser Bedeutung für die Kinder. Es zeigt ihnen, dass sie, wenn sie hart auf ein Ziel hinarbeiten, die Früchte ihres Einsatzes unmittelbar ernten können. Diese Erkenntnis ist wichtig für ihre Entwicklung und ihr Selbstvertrauen.» Ein weiteres Ziel ist, ihnen die Möglichkeit zu bieten, eine andere Kultur kennen zu lernen.

Mit den Konzerten bedanken sich die Jugendlichen bei den Gönnern und Spendern. Wir danken an dieser Stelle nochmals den Komitees aus Lausanne, Basel, Thurgau und Zürich für ihr unermüdliches Engagement, welches wesentlich zum Gelingen dieser Aufführungen beitrug. Unser Dank geht auch an unsere treuen Konzertbesucher für ihre Spenden.